

„Rhein-Saar-Pressedienst“⁴³ behaupten. In aller Regel distanzierte sich die Geschäftsstelle „Saar-Verein“ öffentlich von diesen Vereinigungen und versuchte, die zuständigen Reichs- und Staatsbehörden von Unterstützungszahlungen abzuhalten. In ihrem Revier der nichtstaatlichen Saarpropaganda duldeten sie keine propagandistisch-publizistische Wilderei. Fühlte sich die Geschäftsstelle „Saar-Verein“ in ihrer Eigenständigkeit bedroht, sah sie ihre Leistungen in Frage gestellt oder fürchtete sie, daß andere Vereinigungen ihr das Wasser abgruben, fuhr sie so lange einen Konfrontationskurs, bis der Konflikt in ihrem Sinne gelöst war. Auf Schützenhilfe der Behörden konnte sie dabei nur bedingt bauen, da das Auswärtige Amt wohlweislich darauf verzichtete, die Rolle des Schiedsrichters einzunehmen. Die Wilhelmstraße verglich das Verhältnis der verschiedenen Vereinigungen mit der Ringparabel aus Lessings „Nathan der Weise“⁴⁴ – ein durch und durch diplomatischer Standpunkt, ließ er doch zugleich die Interpretation zu, daß alle ums Deutschtum bemühten Verbände gleichwertig seien, aber ebenso, daß sie miteinander im Wettstreit stünden, ständig ihr Bestes zu geben.

2.3 Der Bund der Saarvereine

Die Gründung des Bundes der Saarvereine erfolgte in mehreren Schritten: Nach verschiedenen Aufrufen der Geschäftsstelle sammelte diese zunächst Interessenten bzw. warb flächendeckend Vertrauensmänner. Dem Mitarbeiterstab um Vogel kam ferner die Aufgabe zu, die verstreut im Reich lebenden Einzelmitglieder zu motivieren, entweder selbst eine Vereinigung aus der Taufe zu heben oder einer bestehenden Gruppe beizutreten. Infolge der massiv geführten Werbekampagnen schritt der Aufbau der Ortsgruppen zügig voran. Im März 1920 hatten sich bereits neun Vereinigungen mit zusammen 200 Mitgliedern der Berliner Zentrale unterstellt, die ihrerseits 500 Einzelmitglieder zählte⁴⁵. Einen Monat später sollen es 15, zum 1. Juli 1920 schon 23 Ableger gewesen sein; bei seiner Gründung verfügte der Bund der Saarvereine über 32 Ortsgruppen mit angeblich 3.500 Mitgliedern, zu denen weitere 744 Einzelmitglieder in verschiedenen Städten des Reiches gerechnet werden mußten. Als Körperschaften waren bereits 95 Vereine und Unternehmen, 175 Städte und 50 Landkreise beigetreten⁴⁶.

Zur Gründung des Dachverbandes bat die Geschäftsstelle die einzelnen Saarvereinigungen, am 10. Oktober 1920 je zwei bevollmächtigte Vertreter des Vorstandes nach Bielefeld zu entsenden. Insgesamt 34 Delegierte von 17 Ortsverbänden folgten der Einladung und segneten nach einem Vortrag Vogels über die bisherige Tätigkeit

⁴³ Der Pressedienst bezweckte satzungsgemäß die Herausgabe und unentgeltliche Verteilung vaterländische Schriften zur Befreiung des Saargebiets: Vgl. Schriftwechsel zwischen GSV und dem AA (1931–1933), in: PA AA, II a Saargebiet, R 76.093. Zum Pressedienst allgemein: Vgl. BA-R 8014/821.

⁴⁴ Vgl. Brief der Presseabteilung an die GSV (20.06.23), in: BA-R 8014/670.

⁴⁵ Im Brief an die „Vermittlungsstelle Vaterländischer Verbände“ (03.03.20, in: BA-R 8014/720) nennt die GSV Berlin, Duisburg, Düsseldorf, Essen, Frankfurt am Main, Halle, Heidelberg, Kassel und Stuttgart. Es folgten Buer in Westfalen, Dortmund, Herne und Schönebeck.

⁴⁶ Vgl. Mitgliederverzeichnis des BdS (06.10.20), in: Ebd.